Der gelbe und der grüne Faden

Roman von Frank Heller.

(18. Fortsetzung)

Er fixierte mich durch die Maske, ohne zu antworten. Ich fühlte meine Heftigkeit wieder aufsteigen. Die Begleiterin griff ein und sagte auf Französisch:

Wir können doch Monsieur nicht von seinem Tische vertreiben!"

Der Mann mit der Maske wandte sich mir endlich zu:

„Gestatten Sie, daß wir uns einen Augenblick setzen? Unterdessen kann ein Tisch frei werden."

Er sprach so langsam, daß ich jedes Wort verstand. Und was mehr ist, seine Stimme war sympathisch. Sie war sehr tief — und ich mußte an eine Orgel denken oder an das Meer, wenn man es nachts in der Ferne brausen hört.

Mein Unmut schwand. Ich verbeugte mich so gallisch wie möglich. Einen Augenblick darauf hatte ich zwei Gäste an meinem Tische — nur zwei. Der dritte in der Gesellschaft, der Chinese, blieb hinter dem Sessel des schwarzen Dominos stehen. Ich riß unwillkürlich die Augen auf. Plötzlich begriff ich die Sache. Der Chinese war der Diener des schwarzen Dominos! Vraiment, wie es auf Französisch heißt. Ein Diener! Was waren das für Gäste, die ich da hatte?"

Das Gespräch zwischen ihnen war anfangs nicht sehr lebhaft. Sie saßen da und hielten nach einem anderen Tisch Umschau. Hier und da streifte mich ein Blick. Wenn dieser Blick aus den Augen der Frau kam, bereitete er mir einen Genuß, den ich mich nicht zu verbergen bemühte. Sie bemerkte meine Blicke, aber ob sie ihr mißfielen oder nicht, weiß ich nicht. Plötzlich begann sie mit ihrem Begleiter zu sprechen, ein Strom klingendes Französisch. Ich ließ mein Ohr liebkosen, ohne viel zu verstehen. Hier und da fing ich ein Wort auf: „Ici a Copenhague" kam mehrere Male wieder. Sowie: „Croyez-vous?" Aber das Wort, das ich am häufigsten auffing, war „lettre". Manchmal war es „cette lettre". Manchmal „la lettre", manchmal „la lettre de", von einem Namen gefolgt, den ich nicht verstand. Der Mann antwortete nicht. Er saß da und sah starr vor sich hin. Plötzlich erschreckte sie mich durch einen Zornesausbruch. Es war so, wie wenn die Sonne sich plötzlich verfinstert und ein weißer Regenschauer auf das Meer niederprasselt; die grünen Augen unter der Maske warfen Wellen und brandeten, die Stimme wurde hart und klar wie Kristall. Ich hörte: „Le voleur! Ah, le voleur! Ah, le lache!" Wem galt diese Eruption? Ihr Begleiter saß starr da und starrte vor sich hin. Einen Augenblick fragte ich mich, ob er die Ursache ihres Ausbruches sein könne. Aber aus seinem Gesichtsausdruck entnahm ich, daß es sich um einen Abwesenden handeln mußte. Ich fragte mich, wer das sein könnte. „Voleur" bedeutet ja Dieb und „lache" Feigling. Vorher hatte sie von einem Briefe gesprochen. Hatte jemand ihr einen Brief gestohlen. Sie hatte ein paarmal „la lettre" gesagt. War es ein Brief des schwarzen Dominos an sie, der fortgekommen war? Oder war der Brief ihm gestohlen worden? Ich entwarf einen Roman. Doch — ah, jetzt ging sie!

Das Kabinett hinter meinem Tisch war frei geworden. Der Kellner kam herbeigeeilt, um dies mitzuteilen. Der Mann im Domino erhob sich und machte mir die Andeutung einer Kopfneigung. Es sah aus, wie wenn ein Tiger die Stirne senkt. Ich verbeugte mich unwillkürlich tief. Meine Belohnung blieb nicht aus: Ein Blick aus den grünen Augen, rasch wie Wellensprühen. Dann begegnete ich den ausdruckslosen, schwarzen Steinhöhlenaugen des Chinesen. Sie waren verschwunden. In ihr Kabinett.

Ich saß lange in Gedanken da. Ich hatte plötzlich einen Blick in eine unbekannte, hypnotisierende Welt getan. Das waren Menschen von einem anderen Schlag als dem, den ich tagaus, tagein traf. In ihren Augen und ihren Stimmen war Willenskraft und Leidenschaft. Wer war er? Wer war sie? Was machten sie in diesem kleinen Winkel der Welt, wo es so leidenschaftslos zuging? Was hatte ihren Ausbruch hervorgerufen? Ich kannte sie nicht und würde sie vermutlich nie wiedersehen, und dennoch interessierten mich diese Fragen mehr als die Frage, wie es mir selbst im Hinblick auf das, was ich vorige Nacht angestellt hatte, ergehen würde. Vorige Nacht! Es kam mir beinahe vor, als sei es eine Ewigkeit her, seit ich in dem schwarzen Hause herumgetappt war. Ich mußte mir selbst wiederholen, daß es nicht länger her war und daß es wahr war, damit ich es glauben konnte. Es war wahr; ich war in einem Anfalle von berauschtem Uebermut in ein fremdes Haus eingedrungen; ich hatte meinen Hut dort vergessen, und die Polizei war mir vermutlich schon auf der Spur. Vielleicht werde ich morgen in aller Frühe von ihr geweckt. Aber was weiter! Wäre ich vor die Wahl gestellt worden, zu wissen, wie es mir ergehen würde oder worüber die beiden sprachen und wer sie waren, ich hätte keinen Augenblick gezögert.

Ich hatte halb und halb das Fest vergessen, das um mich tobte; ich wurde wieder daran erinnert, als ein dicker Professor zu mir kam. Er trank ohne zu fragen in zwei Zügen den Rest meiner Flasche aus und bestellte beim Kellner eine neue Flasche. Wir tranken einander zu. Ich sah mir dabei den Mann näher an. Seine Gestalt war rundlich und vertrauenerweckend. Seine Finger waren klein und dick, aber, wie ich bemerkte, ungewöhnlich beweglich. Was auch beweglich war, waren seine Augenbrauen. Die gingen auf und nieder, während er sprach, sie interpunktierten und unterstrichen seine Sätze. Ich wunderte mich über ihre Größe; plötzlich bemerkte ich, daß sie aufgeklebt waren. Sie waren seine einzige Maskierung, wenn man von dem blaurasierten Kinn absah, das offenbar mit Tusche hergerichtet war. Im übrigen sah sein Gesicht so aus, als gehörte es ihm selbst an. Wie sah er ohne Maskierung aus? Ich machte eine Subtraktion und zuckte plötzlich zusammen. Der Mann, der bei mir saß und mit mir trank, war kein anderer als Herr Pitz! Der Dozent des Chinesischen an der Universität Kopenhagen. Wie hatte doch Brasch gesagt: Komischer Herr, treibt sich in den Nachtcafés herum, aber ein scharfer Kopf, sehr scharfer Kopf! Hier traf man unleugbar Bekannte. Zuerst Mr. Graham und seinen Zahnarzt, dann Herrn Pitz. Der einzige, den man nicht traf, war Brasch.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Wirtschaft

Deutsche Auslandsanleihen kräftig erholt

Der in den ersten Tagen der zweiten Januar-Dekade in Erscheinung getretene Schwächeanfall der deutschen Auslandsanleihen konnte erfreulicherweise schnell überwunden werden. Die deutschen Dollaranleihen haben in der letzten Woche die in New York während des ersten Januar-Drittels beobachtete Aufwärtsbewegung wieder aufgenommen. Der Durchschnittskurs der in der Wall Street notierten 7proz. Bonds ist gegenüber der Vorwoche von 89,1 auf 90,8 Prozent und damit seit Jahresbeginn um insgesamt rund 6 Prozent gestiegen, während sich die 6½proz. Bonds in der vergangenen Woche im Durchschnitt von 75,4 auf 76,5 und seit Jahresbeginn um etwas über 2½ Prozent befestigt haben. Angesichts der New Yorker Kursbefestigungen ist neuerdings auch die bisher in Amsterdam deutschen Anleihewerten entgegengebrachte Zurückhaltung einer lebhafteren Nachfrage gewichen. Die 7proz. deutschen Dollarbonds haben in der letzten Woche in Amsterdam gegenüber dem in der Vorwoche verzeichneten Kurstiefstande im Durchschnitt eine Aufwärtsbewegung um nahezu 3 Prozent von 83,1 auf 85,5 Prozent durchgemacht, während die 6½proz. Dollarbonds gegenüber der Vorwoche von 76,8 auf 78,2 Prozent und damit gegenüber ihrem Tiefstande vom Jahresende 1930 um fast 5½ Prozent gestiegen sind. Im Gegensatz dazu haben allerdings die an der Amsterdamer Börse gehandelten deutschen Goldmark-Pfandbriefe in der Berichtswoche überwiegend eine leichte Abschwächung erlitten.

	Ende März 1930	Woche endend am 10. Jan.	17. Jan.	24. Jan.
7 % Dollaranleihen:				
New York . . .	102,7	89,5	89,1	90,8
Amsterdam . . .	98,3	84,6	83,1	85,5
6½ % Dollaranleihen:				
New York . . .	96,9	75,7	75,4	76,5
Amsterdam . . .	94,9	77,5	76,8	78,2

Auch die Young-Anleihe zeichnete sich in der verflossenen Woche an den ausländischen Börsen durch eine durchweg feste Haltung aus. In New York ist der Kurs der Young-Anleihe in der letzten Woche weiter von 74,87 auf 76,12 Prozent und in Paris von 79½ auf 85 Prozent gestiegen, während sich London nach der in der Vorwoche eingetretenen Abschwächung wieder eine Erholung von 68½ auf 71 Prozent, in Amsterdam von 69½ auf 71¾ Prozent und in Zürich von 70¾ auf 73¾ durchgesetzt hat. Eine neue Kursabschwächung der Young-Anleihe ist dagegen nur an der Berliner Börse zu verzeichnen, und zwar auf zuletzt 71¾ Prozent gegen 72 in der Vorwoche und 73 Prozent vor zwei Wochen.

Zigarrenfabriken arbeiten wieder

Einstellung von 1000 Mann bei Loeser & Wolff.

Die Zigarrenfabriken beginnen allmählich wieder mit der Einstellung von Arbeitern. Die Firma Loeser & Wolff stellt am 9. Februar in ihrer Hauptfabrik in Elbing zunächst wieder 1000 Mann ihrer Belegschaft ein. Der Rest soll sukzessive bis Ende Februar eingestellt werden. Die Werke in Marienburg und Braunsberg werden erst im März wieder in Betrieb genommen. Die frühere Gesamtbelegschaft stellte sich auf 4280 Arbeiter, von denen 3200 in Elbing, 650 in Braunsberg und 430 in Marienburg beschäftigt waren. Auch die anderen Fabriken beginnen Ende Januar bzw. Anfang Februar zum Teil mit Arbeitereinstellungen. Ein großer Teil der Werke wird jedoch die Arbeit erst wieder zu einem viel späteren Zeitpunkt aufnehmen können. Auf jeden Fall wird das Tempo der Neueinstellungen weit langsamer vor sich gehen, als das der Entlassungen, und ferner ist nur mit der Wiedereinstellung eines Teiles der entlassenen Arbeitskräfte zu rechnen. Die alten Bestände haben bei den Fabriken beträchtlich abgenommen, sind aber zum Teil immer noch sehr bedeutend.

Berliner Produkten-Börse

Berlin, 27. Januar.

Wie schon im gestrigen Tagesbericht vorausgesagt, war die heutige Getreidebörse von beunruhigten Getreidehändlern auf vereinzelt besucht, da die Mehr zahl sich heute am Statistenmarkt befand. Das dortige Geschäft war in der Hauptsache gekennzeichnet durch lebhaftes Begehr nach prompten Weizen und starker Frage nach Terminsicht. An der Mittagsbörse waren die Besucher hauptsächlich Hörer des Lebensmittelpreises für landwirtschaftliche Abnehmer, denen die leeren Räume und das wenige Geschäft Gelegenheit zur Information gaben. Der Begehr nach prompten Weizen blieb hier bei meist behaupteten Preisen gleichfalls rege, Lieferung nur für Juli notwendig leicht abgeschwächt. Roggen war etwas mehr aus der Provinz angeboten und für greifbare Ware stetig, für Lieferung nicht voll behauptet. Gerste in Braugualitäten still, in Industrie-Gerste leicht und mehr begehrt. Hafer ist wohl in besseren Qualitäten gesucht, doch gehen Preise und Forderungen auseinander. Weizenmehl, besonders Auszugware, fest, Roggenmehl steig, Provinzmarken mehr gesucht.

Amtliche Preisnotierungen. Berlin, 27. 1. 1931

Für Getreide u. Ölsaaten p. 1000 kg, sonst p. 100 kg ab Station, alles in Reichsmark

Weizen, märk.	203–205,5	Erbsen, Viktoria	—
Roggen, märk.	159–161	Erbsen, kleine	22,00–24,00
Gerste	—	Futtererbsen	19,00–21,00
Braugerste	200–213	Peluschken	21,00–23,00
Futtergerste	189–200	Ackerbohnen	17,00–19,00
Wintergerste	—	Wicken	18,00–21,00
Hafer, märk.	140–147	Leinsaat, blaue	13,00–15,00
Hafer, neuer	—	Leinsaat, gelbe	19,00–22,00
Weizenmehl fr. Berlin	30,25–37,25	Rotkleesaat	80,00–86,00
Roggenmehl fr. Berlin	23,75–26,75	Rapskuchen	9,00–9,50
Weizenkleie fr. Berlin	11,00–11,25	Leinkuchen	15,70–16,00
Roggenkleie fr. Berlin	9,50–10,00	Trockenschnitzel	6,20–6,50
Raps	—	Soja-Schrot	13,50–13,60
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	—

Dresdner Börse vom 28. Januar

Zu Beginn tendenzlos. Bei etwas Angebot des In- und Auslandes, hervorgerufen durch geringe Aufnahmebereitschaft, die Tendenz weiterhin schwächer. Am Banken-Markt gaben Darmstädter 3 und Reichsbank 2 Proz. nach. Maschinen-Werte mit Görlitzer Waggon — 2 Proz., Schubert — 6 Proz., verschlechtert. Elektrizitäts-Werte mit Bergmann — 5 Proz. kaum verändert. Brauerei-Werte mit Reichelbräu — 1½ Pr. Von Textil-Werten Hüttenmünchberg 3½ Proz. Dresdner Gardinen 1½ Proz. ein. Nähmaschinen konnten 2 Proz., Peiskorn 6 Proz. und Schedewitz 2 Proz. gewinnen. Von Chemischen Werten gaben Heyden und Lingner — 1 Proz. Am Markt der Verschiedenen lagen Ruscheweyh 1 Proz. Wunderlich und Zünder 1½ Proz., Polyphon 2 Proz. gedrückt. Papier-Werte behauptet, Krause und Baumann + 3 Proz., Mimosa und Peniger + 2 Proz., Dr. Kurz — 2 Proz. Porzellan- und Glas-Werte wenig verändert. Im weiteren Verlauf eher etwas erholt.

Metall-Börse

Notierungen der Vereinigungen für die deutsche Elektrolytkupfernotiz

(100 kg in Goldmark)	27. 1.	28. 1.
Elektr. Kupfer (Wirebars) frei cif. Hamburg, Bremen, Rotterdam	96,25	96,25

Notierungen der Berliner Metall-Börse

Original-Hüttenaluminium 98/99 Proz. in Barren gewalzt, Blöcken	170,00	170,00
Aluminium-Walzblech und Drahtbarren	174,00	174,00
Reinnickel 99/99 Proz.	350,00	350,00
Antimon-Regulus	57,50–58,50	57,00–58,00
Feinsilber	41,50–43,50	41,50–43,50

Stetiger Rückgang der Großhandelspreise. Die auf den Stichtag des 21. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 144,9 gegenüber der Vorwoche (145,6) um 0,6 Prozent gefallen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe auf 106,4 (107,0) oder um 0,6 Prozent zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist auf 107,0 (107,9) oder um 0,8 Prozent und diejenige für industrielle Fertigwaren auf 141,2 (142,1) oder um 0,6 Prozent gesunken.

Keine willkürliche Senkung der Eierpreise. Eine landwirtschaftliche Fachzeitschrift hat die Mitteilung verbreitet, das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft habe auf dem Wege über die Großverkaufsstelle Berlin die Eierpreise in Berlin Anfang dieses Jahres zum Schaden der landwirtschaftlichen Erzeuger willkürlich gesenkt. Diese Darlegung ist, wie das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mitteilt, eine grobe Irreführung der Oeffentlichkeit. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat bisher auf die Gestaltung der Eierpreise in Berlin keinerlei Einfluß genommen, sondern die Preisbildung dem natürlichen Kräftespiel von Angebot und Nachfrage überlassen.

Weiße Zähne: Chlorodont

Dresdner Börse

Anleihen lfd. 100 Mark Nennwert
Aktienkurse in Reichsmarkproz.

Deutsche Staatspapiere

	27. 1.	28. 1.
6 Dt. Wirtsch. Anl. v. 23	93,25	93
6 Dt. Reichsanl. v. 27	80	81
6 S. Staats-Anl. 27	75	75
8 Landeskulturrente	69,5	69,5
Ant.-Schuld m. Ausg.	51,25	51,25
do. ohne Auslos. Sch.	5	5,75
D. Schutzg.-Anl.	1,9	1,7

Schuldverschreibungen

		27. 1.	28. 1.
8% Dresd. Gdr. u. Hyp. A Opth.	1	78	78
8% do.	2	99,5	93,5
7% do.	3	99,5	99,5
6% do.	4	90	90
5% do.	5	89	89
8% do.	6	90,25	90
7 Kreditanst. Sächs. Gem. Goldkreditb.	8	98	98
8% do.	9	93	93
6% do.	10	98	98
8% do.	12	84,5	84,5
8% do.	14	98	98
7% do.	15	98	98
6 Landwsch. Gpldbr.	2	96	96
8% do.	3	97	97
5% do.	4	97	97
7% do.	5	101,7	
8% do. Kntbr.	2	93	93,5
8% do. „	3	83	83
8 S. Bodenkredit-Goldhypothbr.	3	100	100
8 do.	4	100	100
8 do.	5	100	100
10 do.	6	100,1	100,5
10 do.	7	100,1	100,5
8 do.	8	99,8	99
7 do.	10	95,5	95,5
8 do.	11	85	85
7 do.	15	97	97
8 do.	16	99,5	99,5
8 do.	17	101	101

Eisenbahn- u. Transport-Aktien

	27. 1.	28. 1.
Dtsch. E.B.-Gesellsch	47	43
Sneicherei Riesa	54	42,25

Bank-Aktien

	27. 1.	28. 1.
Allg. Dt. Kred. Anst.	96,0	98
Commerzbank	96	93
Com.- u. Priv.-Bank	101,5	101
Dannstädter	1[illegible]9	100
Deutsche Diskonto	108,9	109
Dresdner Bank	107	109
Dresdn. Handelsbk.	132	131
Leipz. Hypoth.-Bank	133,7	136
Reichsbank	232	231,5
Sächsische Bank	1[illegible]0	1[illegible]0
Sächs. Boden-Kredit.	136	136
Vereins Bank f. Handel u. Gewerbe	—	—
Baubank	27. 1. 18,25	28. 1. 18,5
Dresdn. Bauindustr.	25,5	26

Papier-, Papierstoffabrik u. Photogr.-Artikel-Aktien

	27. 1.	28. 1.
Dresdner Chrome	52,25	54
Heidenauer Papier	18	16
Mimosa	108	105
Peniger Papier	50,25	52
Thode Papier	41	41,5
Waldheimer Papier	40,5	40
V. Fabrik phot. Pap.	171	171
do. Gen.-Scheine	229,25	229
Strohstoff-Fabrik	111,5	110
Weißenborn. Papier	—	—
Zellstoff-Ikon	73,75	74,5
Zellstoff-Verein	31	30,5

Maschinenfabrik- u. Metallindustrie-Aktien

	27. 1.	28. 1.
Aachener Kett.	20,5	21
Schnellpressen	25	24
Strickmaschinen	33	34
Ehrenwerke		—
Escher	4	4
Faradit		—
Gebler-Werke	40	40
Grossenhain, Webst.	53	53
Carl Hamel	84	84
Max Kohl	40,5	31
Phönicia	24	24
Rockstroh	—	—
Sächsische Bronze	—	—
Gußstahl Döhlen	—	—
Schlaeber	31,5	32
Schubert & Salzer	110,25	113
Schuchmann & Söhne	150	150
Gebr. Unger	31,5	31,5
Union-Werke	18	18
Union Gießh.	68	68
Verein. Eschebach	20	20
Metall Hafner	16,5	19
Zittauer Maschinen	100	100

Elektr. Unternehmungen-Aktien

	27. 1.	28. 1.
Bergmann	95	95
Elektra	102	104
Gasv. Dresden	107	107
Kraftwerk Thüring.	139	139
Pöge		—
Sachsenwerk	71	71
Sächsische Elektr.	—	—
Thür. elektr. Werk	126,5	127

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabriken

	27. 1.	28. 1.
Corona	—	—
Express	—	—
Clemens Müller	20	20,5
Nähmaschin.-Teile	46	46
Nürnberg. H.-Werke	20	19,5
Seidel & Naumann	22	22
Schladitz-Werke	5	5
Wanderer	29,5	28,5

Brauereien, Malz- und Sprit-Fabriken

	27. 1.	28. 1.
Löbauer Brauerei	97	99
Actien	143	145
ord. Kindlbrauerei	36	31
Erste Kulmbacher	62	61
Lülmuser	59	60
Feldschlößchen	76	82
Leipziger Bürgerl.	105,5	102
Plauen. Lagerkeller	67	67
Radeberger Export	128	125,5
Sächs. Malzfabrik	127,25	127,25
Schloß Chemnitz	150	150
Waldschlößchen	141	141

Porzellan-, Ofen- und Chamottefabrik-Aktien

	27. 1.	28. 1.
Hutschenreuther	41	41
Kahla	22	19
Rosenthal	47	40
Tritzschler	31	34
Deutsche Ton	63	58,5
Keramag	101	100
Meißner Ofen	40	40
Semag	50	45,75
Steatit Magnesia	82	79,5
Triton	53	52,5

Glasfabrik-Aktien

	27. 1.	28. 1.
Brockwitz	23	23
Hoffmann	—	—
Sächs. Glas	4	4
Siemens	80,75	81,25
Walther & Söhne	10	10,5

Textilindustrie-Aktien

	27. 1.	28. 1.
Baumwoll. Zwickau	—	—
Gittersdorfer	130	125
Deutsche Jute	[illegible]	[illegible]
Dresdner Gardinen	[illegible]	[illegible]
Plauener Gardinen	[illegible]	[illegible]
Plauener Spitzen	[illegible]	49
Valenciennes	70	65

Verschiedene Industrie-Aktien

	27. 1.	28. 1.
Heilmann	[illegible]	[illegible]
von Heyden	39,5	38,5
Gebr. Jaeger & Co.	34	33,5
Fritz Schulz	34	32
Wunderlich	32,75	31,5
Jüdemann	120	122
Uhlmann	63,5	64
Lingnerwerke	70	69,5
Kunst-Anstalt Dresden	121,5	119,75
Werkstatt Hellerau		
Polyphonwerke	132,75	130
Ruscheweyh	46	47
Ver. Zünder	103	107

SLUB
Wir führen Wissen.